

Die aufhaltsame Revolte der Republikaner

Kaum angezettelt, stockt sie schon wieder - die Revolution in der amerikanischen Außenpolitik, welche die Republikaner-Garde unter dem Oppositionschef Newt Gingrich dem Präsidenten aufzwingen will. Eine Hauptsäule seines 30-Seiten-Konzeptes zur 'Erneuerung der nationalen Sicherheit', das seit Mittwoch im Repräsentantenhaus debattiert wird, hat das Parlament schon im ersten Durchgang eingerissen: die strategische Raketenabwehr, im Volksmund auch 'Krieg der Sterne' genannt.

Ronald Reagan hatte SDI vor zwölf Jahren hochgeredet, Bill Clinton hat das Programm vor zwei Jahren gestoppt. Zu recht - aus zwei

Gründen. Erstens läßt sich der 'Krieg der Sterne' viel besser im Kino inszenieren als 36 000 Kilometer über dem Erdenrund. Gigantische Parabolspiegel im All, Röntgen-Laser, 'brillante Kiesel' sind entweder selbst verwundbar, untauglich oder unbezahlbar. Zweitens: Sie würden Multi-Dollar-Milliarden gegen eine Bedrohung aufbieten, die mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion verblaßt ist.

Gerade Republikaner gucken aufs Geld und Haushaltsdefizit, und deshalb war es keine Überraschung, daß das Abgeordnetenhaus diesen Teil der Vorlage auch mit dem 'Nein' von 24 Gingrich-Genossen abge-

schmettert hat. Das ist das Schöne an einer repräsentativen Demokratie. Jeder Abgeordnete muß das Recht haben, auch das Törichte in eine Gesetzesvorlage zu gießen. Aber das Parlament als solches muß abwägen und austarieren, dem kühlen Kalkül den Vorrang einräumen. Hoffentlich gelingt das auch beim Rest der Vorlage, die versucht, den Präsidenten an einen nationalistisch-isolationistischen Kurs zu ketten. Vorerst jedenfalls steht es eins zu null für die Ver-

jj